

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Laibacher Zeitung.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 10. August d. J. den Sektionschef im Finanzministerium, geheimen Rath Karl Freiherrn v. Hof, zum Staatsrathe allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem unterzeichnetem Diplome den Gutsbesitzer, Landes- und Gerichtsadvokaten in Lemberg, der Rechte Doktor Marcell Eblen v. Tarnawiecki als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Ordensstatuten gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Juli d. J. dem disponiblen Berg- und Forstdirektor, Sektionsrath Julius von Helms, die angesuchte Versetzung in den Ruhestand zu bewilligen und demselben in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat dem Kreisgerichtsrathe in Ragusa Anton Rossi-Sabbatini die angesuchte Uebersetzung zum Kreisgerichte in Spalato bewilligt, die dadurch erledigte Kreisgerichtsrathsstelle in Ragusa dem Prätor in Scardona Simon Krelich verliehen und den Rathsekretär des Landesgerichtes in Zara Michael Willenit zum Kreisgerichtsrathe daselbst ernannt.

Der Justizminister hat den Prätor in Lesina Rajetan Frari zum Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte in Cattaro mit dem Range und Charakter eines Kreisgerichtsrathes ernannt.

Der Justizminister hat den Prager Landesgerichts-Adjunkten Karl Mahdl zum Rathe des Kreisgerichtes in Vicin ernannt.

Der Justizminister hat die Landesgerichtsadjunkten in Zara Michael Kapovich und Julian Celotta zu Staatsanwaltsadjunkten mit dem Range und Charakter von Rathsekretären, ersteren für das Landesgericht in Zara, letzteren für das Kreisgericht in Spalato, ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 15. August.

Die neueste Maßnahme unseres Ministeriums, von welcher uns das gestern mitgetheilte Komunique der „W. Abdpst.“ in Kenntniß setzt, kann nicht verfehlen, in den weitesten Kreisen den besten Eindruck hervorzurufen; denn sie gibt Zeugniß von dem hohen Ernste, mit welchem die Regierung bei der Lösung der schwierigsten Aufgabe — Ordnung der Finanzverhältnisse — vorzuschreiten gedenkt.

Wir ersehen daraus allerdings, daß das Ministerium nicht durch Worte, sondern durch Thaten, die sich auf praktischem Boden bewegen, welche die Interessen aller Staatsbürger gleichmäßig befriedigen müssen, sein Programm zu entwickeln gedenkt, und wir wissen ihm Dank dafür.

Nicht darin, daß auch die gegenwärtige Regierung die Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben nun neuerdings auf ihre Fahne geschrieben hat, — welches Ministerium hat dies nicht gethan? — nicht in den von ihr zur Erreichung dieses hohen Zieles angedeuteten Mitteln allein liegt das

Erfreuliche der Mittheilung der „W. Abdpst.“, sondern darin, daß man nicht bei der bloßen Andeutung derselben stehen bleibt, daß man sogleich zur That schreitet. „Auf Allerhöchste Anordnung“ soll, neben der Erzielung möglichst weit reichender Ersparnisse in allen Diensteszweigen, insbesondere die Reduktion des Armeebudgets „auf die Normalgrenze von 80 Millionen Gulden“ angestrebt werden, und zwar ohne Verminderung der Truppenstärke, sondern durch eine zweckentsprechende Verminderung des Aufwandes für die Armeeverwaltung.

„Das neue Ministerium“ — schreibt die „N. Fr. Pr.“ — „eröffnet hier seine praktische Thätigkeit mit einer Entscheidung, die unteugbar einen günstigen Eindruck hervorbringen muß, denn die Anerkennung eines Normalbudgets von achtzig Millionen Gulden für die Armee ist in der That ein sehr bedeutender und wirksamer Schritt zur Ordnung des Staatshaushaltes. Folgt nun auch jetzt diese Entscheidung erst nach dem Schluß der Reichsraths Session, so liegt in ihr doch eine ehrenvolle Anerkennung dessen, was hier das Abgeordnetenhaus vorbereitet hat, und im Grunde dürfte den abgetretenen Ministern nichts ein peinliches Gefühl bereiten, als die Wahrnehmung, daß ihre Nachfolger es sind, die diesen Triumph feiern. So wie es schon das neue Ministerium war, unter dessen Einfluß die Verständigung mit dem Reichsrath noch über das Budget für das laufende Jahr zu Stande kam, so ist jetzt die Reduktion des Kriegsbudgets auf achtzig Millionen Gulden als Normal ein Verdienst, das jedenfalls zu der Hoffnung berechtigt, daß das neue Ministerium, wo es erst einmal ernstlich will, auch kann.“

„Welches auch die politischen Ziele des Ministeriums seien und welche Erfolge ihm auch, wenn es zur politischen Aktion kommt, fehlschlagen mögen, das tritt schon heute evident hervor, daß dieses Ministerium für die administrative Reform Außerordentliches zu leisten entschlossen ist. Der Anfang ist unlängbar ein energischer, und es wird nur darauf ankommen, ob diese Energie mit Ausdauer gepaart ist.“

Oesterreich.

Wien, 13. August. Die in den Prinzipien bereits festgestellte Vereinbarung zwischen Oesterreich und Preußen, bezüglich deren Details die Verhandlung in Gastein noch schwebt, ist weniger das Werk der Staatsmänner und Diplomaten, als das Ergebnis der abermals ins Mittel tretenden persönlichen Initiative der Monarchen. Wir haben bereits erwähnt, daß in der verflossenen Woche ein Briefwechsel zwischen dem Könige Wilhelm und Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph stattfand. Man hat die Thatsache unbefugterweise angezweifelt; sie bleibt aber darum nicht minder richtig. Im Augenblick der höchsten Krise, und zwar, wie man uns versichert, am verflossenen Mittwoch, gelangte ein Schreiben des Königs in die Hände Sr. Majestät, über dessen Inhalt wir selbstverständlich keine Auskunft zu erteilen vermögen, auf welches aber offenbar die an demselben Tage hervorgetretene Wendung in der maßgebenden Auffassung der Sachlage vornehmlich zurückzuführen ist. Die jetzt auftauchende Meldung von einer Sendung des Generals v. Manteuffel als Ueberbringer eines königlichen Handschreibens ist wol nur ein Nachhall jener Thatsache. (N. Fr. Pr.)

— 13. August. Alle Mittheilungen über die Mission des Grafen Bloome, alle ohne Ausnahme, sind bloße Konjekturen. Die Verhandlungen, zwischen einigen wenigen Personen geführt, sind außer diesem kleinsten Kreise bisher ein strengstes Geheimniß.

— Ueber Autorisation der k. ungarischen Hofkanzlei ist neustens eine mit erläuternden Anmerkungen ausgestattete „Sammlung der gegenwärtig für Ungarn geltenden Preßvorschriften“ in ungarischer

Insertionsgebühr für eine Garnond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Sprache erschienen, welche nebst dem Allerhöchsten k. Reskripte vom 8. Juni d. J., mit welchem die neue Instruktion für die Handhabung der Preßordnung vom 27. Mai 1852 für Ungarn kundgemacht wurde, alle hierauf bezüglichen älteren Vorschriften in sich faßt. — Für Wien ist diese Sammlung im Expedite der k. ungarischen Hofkanzlei zu beziehen.

Prag, 11. Aug. Die heutigen „N. Listy“ schreiben: Es war bisher nicht vollkommen klar, ob durch die Preßamnestie allen Jenen, die während der Zeit Schmerling's dem Strafgesetze in Preßsachen wegen Vergehen oder Verbrechen anheimfielen, die rechtlichen Folgen nachgesehen werden. Der Eigentümer der „N. Listy“, Herr Julius Greger, welcher bekanntlich im Jahre 1862 wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe abgestraft wurde und in Folge dessen die gesetzliche Befähigung zur Redaktion verlor, hat nun bei der Polizeibehörde seine Uebernahme der verantwortlichen Redaktion angemeldet, da er der Meinung war, daß er durch die a. h. Amnestie die Befähigung hiezu wieder erlangt habe. Hierauf wurde ihm der Bescheid, daß man von seiner Anmeldung Kenntniß nehme, da dieselbe den §§. 10 und 12 des P.-G. entspreche. Hiemit also hat die Polizeidirektion, ohne Zweifel auf Grund einer ministeriellen Instruktion, entschieden, daß sich die Amnestie auf alle Jene beziehe, die in Preßprozessen während des Schmerling'schen Regimes verurtheilt waren, auch wenn sie die Strafe bereits abgehört haben, und daß ihnen somit sämtliche bürgerlichen Rechte, die sie durch die Verurtheilung verloren haben, wieder zurückgegeben sind. (Letzteres wurde von uns nie bezweifelt, wohl aber der Umstand, daß die Polizeibehörde sich in dem Falle zur Einholung einer ministeriellen Instruktion veranlaßt gefunden haben sollte. N. d. R.)

Ausland.

Berlin, 10. August. In jüngster Zeit sind wiederum sowohl in der Provinz Posen, als auch in Westpreußen verschiedene Militärbataillone als fliegende Kolonnen nach der polnischen Grenze ausgesandt worden. Wie es scheint, soll diese Maßregel gegen die der Aushebung im Königreiche Polen durch die Flucht sich entziehenden Militärpflichtigen gerichtet sein. Auch russischerseits ist die polnische West- und Südgrenze neuerdings wieder mit stärkerer Besetzung versehen worden. — Als ein charakteristisches Zeichen verdient angeführt zu werden, daß in dem Kreise Schubin der preussischen Provinz Posen sich 211 Personen der Militärpflicht durch die Flucht entzogen haben.

Breslau, 10. August. Heute Morgens, beim Beginn der Arbeiten an einem Hause auf der Scheitnigerstraße, ereignete sich ein furchtbares Unglück. Es stürzte der ganze fünf Stock hohe Neubau, dessen Dachgesperre heute aufgesetzt werden sollte, plötzlich bis auf das Fundament zusammen, so daß nur der westliche Theil stehen blieb. Neun Menschen, theils Maurergesellen, theils Handlanger, wurden verschüttet. Durch die um 7 Uhr ankommende Feuerwehr ist es gelungen, die Verunglückten, welche schwere Wunden erhalten haben, herauszuarbeiten und nach dem Hospital Allerheiligen zu schaffen, sowie einen Todten, der sofort in das Leichenhaus gebracht wurde. Man weiß nicht genau, wie viele Personen sich gerettet haben. Wie man hört, entkamen drei Arbeiter auf das nächste Dach; eine nicht unbedeutende Zahl retirirte auf anderen Wegen oder blieb durch ein glückliches Ungefähr verschont. Mehrere Schwerverwundete lassen wenig Hoffnung, daß man sie am Leben erhalten wird.

Kiel, 11. August. Die hiesige Zeitung meldet: Die Preßer Polizei konfiszierte die dortige Zeitung, wie es heißt, wegen Mittheilung eines Rundschrei-

bens des engeren Ausschusses der schleswig-holsteinischen Vereine.

Hamburg, 11. August. Bis Ende Juli hatte die Eisenbahnstrecke Altona-Kiel-Neudorf-Neumünster eine Mindereinnahme von 217.505 M. C. gegen das Vorjahr und die Eisenbahnstrecke Elmshorn-Glückstadt-Neumünster eine Mindereinnahme von 11.975 M. C.

Rom, 5. August. Den von Ancona kommenden Reisenden ist der Eintritt in den röm. Staat untersagt worden. Der Prinz von Hohenlohe, Kammerer des Papstes, wird im Konsistorium im September zur Kardinalswürde erhoben werden. Bis jetzt wird dem Titel Monsignore erhalten. Der Maler Podesti hat ein bedeutendes Geschenk und das Kommandeurkreuz für die von ihm im Vatican ausgeführten religiösen Gemälde erhalten.

Florenz, 11. August. Demnächst wird ein königliches Dekret erscheinen, welches die Begründung einer Bodenkreditanstalt mit dem Sitz in Neapel, Mailand und Siena genehmigt.

Turin, 8. August. Das Dekret der Auflösung der Kammer wurde vom König vor seiner Abreise von Florenz unterzeichnet, wird aber erst in einem geeigneten Augenblick zur Veröffentlichung gelangen.

Antwerpen, 12. August. Der Prinz und die Prinzessin v. Wales sind am Bord der königl. Yacht „Osborn“ hier angelangt. Es fand kein offizieller Empfang statt. Die Herrschaften haben sich nach Deutschland begeben.

Petersburg, 11. August. Der Minister für Post- und Telegraphenwesen, v. Tolstoy, und ein Bevollmächtigter Preußens haben am 9. d. einen neuen russisch-deutschen Postvertrag unterzeichnet.

Warschau, 7. August. Die Ausichten auf die endliche Aufhebung des Belagerungszustandes mehrten sich; die Verhaftungen und die Revision nehmen in erfreulicher Weise ab und die unter Sequester gestellten Eigenschaften in Städten werden ihren Eigentümern zurückgegeben. Vor wenigen Tagen wurde das prachtvolle Hotel l'Europe, welches seit 1863 wegen des in demselben an dem russischen Agenten Dr. Hermann Bartoldi vollbrachten Mordes in eine Kaserne umgewandelt wurde, seinen Eigentümern zurückgegeben. Auch die mit Beschlag belegten Klöster werden nach und nach vom Militär geräumt und zu öffentlichen Zwecken eingerichtet. Auch haben wir Aussicht, daß die Chikanen mit den Paßkarten endlich einmal aufhören werden, da mehrere erledigte Gouverneurposten mit Beamten und nicht wieder mit Militärs besetzt wurden.

Mexiko, 11. Juli. Unter den Feierlichkeiten, welche am 6. d. M., dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, stattfanden, hat die Installation der mexikanischen Akademie der Wissenschaften und Literatur einen hervorragenden Rang eingenommen. Der Kaiser präsidirte, die Kaiserin trug eine Robe von blauem Atlas und eine schwarze Mantille.

Herr Ramirez wurde mit der Würde eines Präsidenten der Akademie bekleidet, wobei Sr. Majestät der Kaiser eine längere Rede hielt, nach welcher er Herrn Ramirez das Gründungsbekret der Akademie übergab und ihm die Kette umhing, die das Zeichen seiner Attributionen als Präsident ist. Herr Ramirez hielt hierauf eine sehr bemerkenswerthe Rede. Nach ihm sprach noch Herr Lacunza. Am Abend war großes

Diner bei Hof. In der Stadt wurde ein glänzender Fackelzug veranstaltet.

New-York, 3. August (Abends). Präsident Johnson ist unwohl.

Der Verlauf der Staatsschuld am 1. Juli d. J. wird offiziell mit 2756 Mill. Doll. angegeben.

Der Dampfer „City of Glasgow“ ist auf der See verbrannt; alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet.

Die Militärbehörden haben die letzten Wahlen in Richmond annullirt.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibach, 16. August.

Das Geburtsfest Allerhöchst Sr. Majestät des Kaisers wird Freitag den 18. d. M. auch in unserer Stadt in üblicher Weise festlich begangen werden. Um 8 Uhr früh findet die Kirchenparade der Truppen der Garnison, um 10 Uhr sodann das feierliche Hochamt und Te Deum in der Domkirche statt.

— Gestern um 1 Uhr Mittags begann am hiesigen k. k. priv. Schießstande das Beschießen als Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers. Der Schießstand flaggte festlich und war die Wüste Sr. Majestät mit Blumen bekränzt und die Nische geschmackvoll decorirt. Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Protektor Erzherzog Ernst erschienen um 3 Uhr und theilten sich durch längere Zeit am Schießen. Der Schluß des Beschießens ist heute Abend, wobei die werthvollen Beste zur Vertheilung kommen werden.

— Ueber die von Seite des Herrn Bürgermeister Dr. Costa telegraphisch erfolgte Verständigung Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers Belcredi von dem Beschlusse des hiesigen Gemeinderathes, womit derselbe eine Vertrauensadresse an den Staatsminister votirte, erhielt der Bürgermeister gestern nachstehendes Telegramm:

„Für die freundliche Mittheilung über die Vertrauenskundgebung des Laibacher Gemeinderathes bin ich Euer Wohlgeboren zu vielem Danke verpflichtet.“

— Am 12. d. M. wurde in der Gradisca eine Korallen-Halskette mit goldener Schließe gefunden. Der Verlustträger wollte diesfalls bei der k. k. Polizeidirektion nachfragen.

— Zu dem gestrigen Kirchweihfeste in Drauf fand sich auch eine große Menge der Einwohner unserer Stadt ein. Der Omnibus des Herrn Cimatori verkehrte nachmittags achtmal zwischen Laibach und Drauf; außerdem fand ein sehr reger Verkehr von Fiakern und Comfortables zwischen beiden Orten statt.

— Für die neue evangelische Kirche in Klagenfurt wird die Orgel von unserm tüchtigen Orgelbauer Ferd. v. Malahovsky angefertigt, der gleichzeitig in Klagenfurt eine Filiale seines Geschäftes zu errichten beabsichtigt.

— Wie wir vernehmen, sollen in Sagor 3 Cholerafälle vorgekommen und 2 Personen an dieser Krankheit bereits gestorben sein.

— Für Hörer der medizinischen und chirurgischen Studien an der Universität Graz sind 2 Studien-

fondsstipendien, jedes im jährlichen Betrage von 252 fl. österr. Währung, erledigt. Auf dieselben haben nur solche Bewerber Anspruch, welche der slovenischen Sprache kundig sind und sich mittelst Revers zur fünfjährigen Ausübung der Praxis in Krain (u. z. in der Regel außer der Landeshauptstadt) verpflichten.

— Am Sonntag den 13. d. M. wurde das zweite steirische Sängerbundesfest in Frohnleiten-Weyer, vom schönsten Wetter begünstigt, gefeiert. Die Zahl der erschienenen Sänger betrug über 600; die Feststimmung war eine gehobene; die Indignation über das schlechte Arrangement, betreffend die Befriedigung der materiellen Bedürfnisse, eine allgemeine. Dies entnehmen wir dem „Marb. Korrespondenten.“

Wiener Nachrichten.

Wien, 15. August.

Am 18. d. M., als dem Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers, wird Kardinal Rauscher um elf Uhr Vormittags ein Hochamt zelebriren.

G. C. Von verlässlicher Seite geht uns die Nachricht zu, daß Se. Majestät der König von Preußen am 19. d. Mts. Gastein zu verlassen beabsichtigt und daß an diesem Tage eine Begegnung des Königs mit Sr. Majestät dem Kaiser in Salzburg stattfinden dürfte.

— Aus Rissingen wird dem „N. Frdbll.“ geschrieben: Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, die von allen Kurgästen hochverehrte liebenswürdigste Erscheinung des hiesigen Badeortes, verläßt uns nach sechswöchentlichem Aufenthalte. Das blühende Aussehen, die alle Kurgäste fesselnde Freundlichkeit, die heitere, glückliche Stimmung, in welcher sich Ihre Majestät befindet, bezeugen die wunderbare Heilskraft der Najaden Rissingens, welchen die hohe Frau Heilung verdankt. Das Erscheinen der Kaiserin in der frühesten Morgenstunde auf dem Kurplatze an den Quellen, um die Mittagstunde bei den Vätern auf der nahen Saline erregt stets allgemeine Bewunderung. Ihre Majestät bedient sich mit dem besten Erfolge der dort von dem königlichen Badeinspektor Dr. Friem sinuereich auf eine von ihm erfundene Art zum Erwärmen eingerichteten weltberühmten Soolwellenbäder. Es ist dieser Kur zum Theil das diesjährige so glänzende Heilergebnis zuzuschreiben, weshalb auch dem genannten Arzte in huldvollster Anerkennung seiner Verdienste von Sr. Majestät der Franz Josephsorden verliehen wurde.

— Die k. Freistadt Eperies hat Ihre Excellenzen den Grafen Georg Andrassy und den gewesenen Vizekanzler Ladislaus v. Karolyi in dankbarer Anerkennung ihrer eifrigen Intervention bezüglich des Baues einer Flügelbahn von Kaschau nach Eperies zu Ehrenbürgern ernannt.

— Auch in Zara wurden Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera getroffen.

— Der Preis des ordinären grobkörnigen Schnupftabaks wurde von jetzt an beim Verschleiß im Großen in Fässeln von 98 fr. auf 70 fr., in Dosen von 88 fr. auf 63 fr. und beim Verschleiß im Kleinen von 3½ fr. auf 2½ fr. herabgesetzt.

Seniffleton.

Das atlantische Kabel.

Bei der Theilnahme, mit welcher die Geschichte transatlantischer Telegraphie allenthalben verfolgt werden, mag es gerade im jetzigen Monat, als nach acht Jahren des ersten mißlungenen Versuches, am Orte sein, einen kurzen Rückblick auf die beiden früheren Unternehmungen zu werfen. Zwei Kriegsschiffe, der „Niagara“ und der „Agamemnon“, das eine der Vereinigten Staaten, das andere Großbritannien, fuhrten am 7. August 1857 von dem kleinen seitdem berühmt gewordenen irischen Hafen Valentia aus, jedes mit der Hälfte des Kabels beladen. Der „Niagara“ allein wickelte das Kabel ab und Alles nahm guten Fortgang, bis am 11. August, über einer Tiefe von 12.000 Fuß und 380 Meilen von der Küste entfernt, das Kabel brach und die Schiffe unverrichteter Sache nach England zurückkehren mußten. Die Schuld lag in dem Versagen eines Arbeiters, welcher den Abwicklungsapparat zu beaufsichtigen hatte. Während des Winters wurde das Kabel wieder vervollständigt, am 10. Juni 1858 ließen die beiden Schiffe von Neuem aus, und zwar von Plymouth. Diesesmal begann die Operation in der Mitte des Ozeans, wo das Rendezvous auf den 52. Grad n. Br. und den 16. Grad w. L. (von Ferro) bestimmt war. Spleißung und Verschlingung wurden am 26. Juni vorgenommen, und nun trat der „Niagara“ seine Fahrt nach Westen, der „Agamemnon“ seine Fahrt

nach Osten an, jeder mit 1500 Meilen Kabel an Bord. Nachdem 6 Meilen versenkt worden, verwirrte das Kabel sich und brach. Wieder kamen die Schiffe zusammen und brachten eine neue Verbindung zu Stande. Gleicher Unfall und gleiche Abhilfe erneuerten sich zum zweiten und zum dritten Male, in 42 und in 140 Meilen Entfernung; es wurde jedoch der 29. Juli, als zum vierten Male der Versuch vorgenommen wurde, indem die Schiffe, ihr Rendezvous verschlend, sich nach Queenstown (im Süden Irlands) begeben mußten, um sich zu finden. Am 5. August 1858, um 1 Uhr 45 Min. Morgens, ankerte der „Niagara“ in der Dreifaltigkeitsbucht von Newfoundland und der „Agamemnon“ um 6 Uhr Morgens in Valentia; ersterer hatte 1016, letzterer 1020 Meilen Kabel in's Meer hinabgerollt. Das Werk war vollendet; die zwischen den Schiffen gewechselten Signale hatten bisweilen Unterbrechungen erlitten, doch nur vorübergehende, und das Kabel war unverletzt geblieben. Es ist bekannt, wie nach kurzer Lebenswallung auch sein elektrischer Pulsschlag stockte.

Das Schicksal der jetzigen Legung des atlantischen Kabels scheint kein günstiges werden zu wollen. Obwohl der königliche Astronom Professor Airy am Sonnabend nachmittags noch ein zweites Schreiben an die Kompanie des atlantischen Telegraphen gerichtet hat, worin er von dem nach kurzer Pause am Freitag Morgens erfolgten Wiederauftreten der magnetischen Störungen und der entsprechenden elektrischen Erdströmungen berichtet und aus diesen Erscheinungen folgert, daß während ihrer Dauer die Leitungsfähigkeit des atlantischen Kabels gleich Null gewesen sein müsse, so bleibt doch jetzt, da schon der sechste Tag

uns kein Lebenszeichen vom „Great Eastern“ bringt, keine annehmbare Wahrscheinlichkeit für das einstweilige Gelingen des großen Unternehmens mehr übrig. Ein Beamter der Gesellschaft, Herr James Graves, welcher die in Valentia angestellten Experimente überwacht und sich über deren Resultate mit andern Sachverständigen benommen hat, kündigt als das fast ohne Widerrede gefällte Urtheil an, daß die Leitung eine Strecke von 1230 Meilen lang zwar in bester Isolirung ist, dann aber, vielleicht einige Meilen über diese Strecke hinaus, abgebrochen ist, und daß dort das Kabel auf dem Meeresboden ruht. Nur sehr Wenige glauben jetzt noch, daß der „Great Eastern“ sich noch in Besitz des etwa durch Bojen auf der Oberfläche erhaltenen Taues setzen und es zur Wegräumung des Schadens aufwinden könne. Was die Veranlassung zu der Verunglückung des Kabels betrifft, so hat die Hypothese, auf welche wir vor Kurzem bereits hingedeutet haben, die allgemeinste Annahme gefunden, daß eine schadhafte Stelle, ohne bemerkt zu werden, durch die Abwicklungswalzen gegliitten sei, sich allmählig in Folge der starken Spannung erweitert und dann entweder direkt den Bruch des Kabels herbeigeführt oder bei dem unverkennbar werdenden Mangel an Isolirung sich dem „Great Eastern“ bemerklich gemacht habe, welcher letzterer in diesem Falle die Rückwindung des Kabels versucht, aber nicht habe vollenden können, ohne es zu zerreißen.

Weiter als fünfzehn bis zwanzig Meilen wäre der Schaden nicht von dem Schiffe entfernt gewesen. Wir dürfen nun bald von der Ankunft eines der Begleitungsschiffe oder vielleicht des „Great Eastern“

Vermischte Nachrichten.

Die „Brünner Neuigkeiten“ melden: Dieser Tage war ein altes Weib aus der Umgebung von Brünn in die Stadt gekommen, um eine Erbschaft von angeblich nicht weniger als einer halben Million zu erheben. Nach der Aussage desselben hatte ein vor ungefähr fünf Jahren in Lemberg verstorbener k. k. Rittmeister sein auf die angegebene Summe sich belaufendes Vermögen ihrem Vater oder dessen Erben vermacht, weil ihr Vater, in den Kriegen von 1790 bis 1811 in der k. k. Armee dienend, dem Rittmeister in einer Schlacht das Leben gerettet hatte. Man hielt die Weibsperson Anfangs für überspannt und durch irgend eine abenteuerliche Vorspiegelung aufgeregt, indeß aber lauteten ihre Angaben zu bestimmt und soll sie auch bereits Schriftstücke, dieses von dem in Lemberg verstorbenen Rittmeister Johann D. ihrer Familie zugebacht Vermächtniß betreffend, in Händen gehabt haben (welche Schriftstücke jetzt im Besitze ihrer Schwester sich befinden); es scheint also die ganze Erbschaftsangelegenheit doch nicht ganz aus der Luft gegriffen zu sein; allerdings aber dürfte das Vermächtniß etwas weniger als eine halbe Million betragen.

— Nach einem der „Znn.-Ztg.“ aus Rattenberg zugesendeten Schreiben ist am 8. d. M. eine früh auf dem Inn dort angekommenen Platte, auf welcher sich vier Personen mit ihren Habseligkeiten befanden, in der Nähe der Rattenberger Inn-Brücke gescheitert. Nur mit der größten Mühe gelang es, die mit dem Tode Ringenden aus den Wellen zu retten.

— Auf ihrem Zuge nach Dresden besuchten die Wiener und die unterwegs zu ihnen gestoßenen badischen, hessischen, rheinischen und westphälischen Sängers in Leipzig auch „Auerbachs Keller“, woselbst sie frühstückten. Wie klang's und schmeckte es da. Einen Wiener begeisterte die berühmte Stätte zu den Versen im dortigen Fremdenbuche:

„Ist Alles noch heut
Wie zu Faustens Zeit,
Alles — bis auf die Mädchen.
Die heutigen Gretchen
Sind alle Fräulein, alle schön,
Und keine will ihren Weg alleine geh'n.“

Sitzung des Gemeinderathes

vom 14. August.

Nach Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung, welches genehmigt wird, deutet der vorsitzende Hr. Bürgermeister in einem besonderen Vortrage auf die bevorstehende Einführung des neuen Regierungssystems hin, und hebt insbesondere hervor, daß das Rundschreiben des neuen Herrn Staatsministers nur mit Freuden begrüßt werden könne. Anknüpfend an diesen Vortrag theilt derselbe dem Gemeinderathe mit, daß dem Ansuchen der Stadtgemeinde Laibach um vollständige Ueberlassung des Lokalpolizeidienstes Seitens des früheren Staatsministeriums keine Folge gegeben und lediglich eine Revision der Beitragsleistung zu den diesfälligen Kosten bewilligt wurde. Indem er jedoch zugleich die Hoffnung ausspricht, daß ein neuerliches Ansuchen der Stadtgemeinde um Ueberlas-

selbst eine Aufklärung erwarten. Daß gleich am Mittwoch entweder der „Terrible“ oder die „Sphinx“ die Rückfahrt nach Valentia angetreten habe, ist nicht wahrscheinlich, da sonst die Ankunft schon erfolgt wäre. Das Riesenschiff würde nicht vor Valentia ankern können, sondern vermuthlich, nachdem es Signale ausgetauscht, den Hafen von Portland aufsuchen.

Von den Beobachtungen, welche der Unterbrechung der Leitung vorhergingen, lassen sich jetzt einige Details mittheilen. Die magnetischen Ströme, welche am Mittwoch Morgen eintraten und sich auch bei den Landtelegraphen bemerkbar machten, verfehlten ihren Einfluß auf das unterseeische Kabel nicht und ließen in Valentia bedenkliche Störungen erkennen. Die Signale vom „Great Eastern“ wurden unklar und verwirrt, welche Erscheinung freilich dieser abnormalen Ursache zugeschrieben wurde. Bald aber stellten sich Symptome anderer Art ein, die sehr beunruhigend waren, eine schnelle Abnahme der Isolirung und das Ausbleiben der Signale. Um eilf Uhr konnte man erkennen, daß auf dem „Great Eastern“ eine stärkere Batterie statt der ursprünglichen zwanzig Zellen angewandt wurde, um den Strom durchzutreiben; die Signale aber wurden im Laufe einer Stunde gänzlich unkennlich und verschwanden dann. Vor ein Uhr hatten die magnetischen Strömungen wieder die volle Oberhand; und als an den folgenden Tagen eine eintretende Pause die Probe möglich machte, fand man jene Anzeichen, welche für den Bruch des Kabels sprechen.

fung der Lokalpolizei unter den jetzigen veränderten Verhältnissen einen günstigen Erfolg verspreche, beantragt derselbe die Botirung einer Adresse an Seine Erz. den Hrn. Staatsminister Grafen Belcredi, worin die Zustimmung zu den in dessen Rundschreiben ausgesprochenen Grundsätzen und zugleich die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Gleichberechtigung der Nationen und die Autonomie der Gemeinden nunmehr zur vollen Wahrheit werden wird. Zugleich solle darin das Ansuchen um Ueberlassung des Lokalpolizeidienstes wiederholt werden. Diese Adresse soll bloß in slovenischer Sprache abgefaßt und deren Ueberreichung dem Bürgermeister überlassen werden. — Diese Anträge werden nach Ablehnung des Antrages des Hrn. Brolich, welcher die vorläufige Zuweisung an die betreffende Sektion zur Vorberathung verlangt, dann nach Ablehnung des vom Hrn. Dr. v. Kattenegger gestellten Antrages, daß die Adresse in beiden Landessprachen, nämlich in slovenischer und deutscher Sprache zu überreichen sei, mit der Modifikation angenommen, daß das Ansuchen um Ueberlassung des Lokalpolizeidienstes separat einzubringen sei. Zur Redigirung der Adresse, die demnach nur in slovenischer Sprache überreicht werden wird, werden die Herren Gemeinderäthe Dr. Drel, Dr. Bleiweis und Dr. v. Kattenegger bestimmt.

Der Herr Bürgermeister eröffnet ferner dem Gemeinderathe, daß der Ingenieur Köstlin, dessen Plan für die neue Schusterbrücke einen Preis erhalten hat, in einem Schreiben an den Magistrat seine Bereitwilligkeit ausgesprochen habe, bei der Ausführung des Projektes mitzuwirken und nöthigenfalls auch nach Laibach zu kommen.

Weiters bringt der Vorsitzende zur Kenntniß der Versammlung, daß der Bezug der erhöhten Pflastermauth (3 kr. für 1 Stück Zugvieh und 2 kr. für 1 Stück Triebvieh) von Seite der hohen Behörden für die Zeit vom 1. November 1865 an bis Ende Dezember 1868 bewilligt worden sei, wornach wegen Einhebung der erhöhten Pflastermauth, die vom 1. November l. J. an beginnen wird, ein besonderer Pachtvertrag geschlossen werden wird.

Bezugnehmend auf eine in der letzten Sitzung gestellte Interpellation bemerkt der Herr Bürgermeister, er habe der Kanzlei den Auftrag ertheilt, von jeder Anweisung eines Bauholzes jederzeit auch die Bauaktion in Kenntniß zu setzen.

Hiernach kommt ein von 16 Gemeinderäthen unterzeichneter Dringlichkeitsantrag zur Verhandlung, wornach der §. 10 des Bürgerstatuts dahin geändert werden soll, daß bei Bürgerrechtsverleihungen in Zukunft kein Beitrag mehr für die Schießstätte, sondern vielmehr außer der in die Stadtkasse fließenden Taxe nur noch ein Beitrag für den Bürgerfond zu entrichten sei. Dieser Antrag wird angenommen.

Hr. Debenz hebt die Leistungen der städtischen Schule zu St. Jakob hervor und beantragt, den Lehrern den Dank des Gemeinderathes zu votiren, welcher Antrag auch angenommen wird.

Hr. Dr. Bleiweis, im Namen der VI. Sektion, beantragt die Aufhebung des in der Wochenmarkordnung für Laibach enthaltenen Verbotes des Vorkaufes, welcher Antrag nach einer kurzen Debatte ebenfalls angenommen wird.

Der Bürgermeister theilt mit, daß die Aufstellung einer eigenen Sanitätskommission im Zuge sei, bei der auch mehrere Repräsentanten der Stadtgemeinde Laibach interveniren sollen. Nachdem die Benennung dieser Herren von Seite des Gemeinderathes dem Bürgermeister überlassen wird, benennt dieser zur Intervention bei der gedachten Kommission die Herren Gemeinderäthe Debenz, Pakic und Souvan, welche diese Mission auch annehmen.

Hr. Malitsch referirt im Namen der IV. Sektion wegen Auszahlung des Verdienstbetrages für zwei Feuerweirerwagen, und es wird nach Antrag die Flugsignatur des vollen Verdienstbetrages pr. 170 fl. an den Lieferanten beschlossen.

Hr. Dr. Pokluker, im Namen der VII. Sektion, referirt in Betreff der Lokalitäten der Oberrealschule und beantragt die Bewilligung des Austausches der im Mahr'schen Hause jetzt für die gedachte Schule gemietheten Zimmer mit den vom Hrn. Ferdinand Mahr ganz neu hergestellten Lokalitäten, indem letztere nach dem Gutachten der Schuldirektion viel zweckmäßiger erscheinen, ohne einen höheren Aufwand für die Stadtgemeinde herbeizuführen. Dieser Antrag wird angenommen.

Ueber Antrag der VII. Sektion wird ferner jedem der drei Lehrer an der Sonntagschule bei der Normalhauptschule für das verfloßene Schuljahr eine Remuneration von 105 fl. und dem Schuldienere die gewöhnliche Gratifikation pr. 21 fl. aus der Stadtkasse bewilligt, dann die Pensionirung des Schullehrers Karl Gözl von St. Peter bei Laibach, welcher bereits 75 Jahre alt und im Schulfache durch 49 Jahre thätig ist, mit Verlassung bestimmter Bezüge, und darunter namentlich des Betrages von 84 fl.

aus der Stadtkasse, genehmigt und der auf die Stadtgemeinde entfallende verhältnismäßige Konkurrenzbeitrag für den Substituten bewilligt.

Hiernach wird zur geheimen Sitzung übergegangen, in der mehrere Bürgerrechtsverleihungen zum Vortrage kamen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Triest, 14. August. Der am Bord des aus Ancona nach Rovigno gekommenen Schiffes befindliche Cholerafranke ist gestorben. Das Schiff ist hier in Kontumaz.

Salzburg, 14. August. (N. Fr. Pr.) Herr v. Beust ist heute hier angekommen und sofort nach Gastein weitergereist.

Prag, 14. August. (N. Fr. Pr.) Die Helmischen Mühlen brennen; sechs davon sind unrettbar verloren. Die größte Gefahr ist vorüber. Die Feuerwehr und das Militär arbeiten unausgesetzt fort. Viele Fruchtvorräthe sind verbrannt.

Pest, 14. August. (N. Fr. Pr.) Der Hofkanzler v. Majlath und der Tavernikus v. Sennhey haben heute Früh dem Primas einen Besuch abgestattet.

Petrowitz, 13. August. (N. Fr. Pr.) Graf Larisch ist heute früh in Freistadt angekommen und wurde am Bahnhofe von Petrowitz von einer reitenden Deputation der Landgemeinden im Festzuge als neuer Finanzminister begrüßt. Elf Gemeinden waren dabei vertreten. Bauer Mira aus Karwir hielt eine deutsche und eine polnische Ansprache. Graf Larisch dankte in beiden Sprachen. Abends Illumination und Serenade, veranstaltet von den Bürgern der Stadt.

München, 13. August. Der k. württembergische Minister des Aeußern Freiherr v. Barmbühler ist gestern Nachmittags hier eingetroffen. Er hatte sofort nach seiner Ankunft eine längere Konferenz mit den Freiherrn v. d. Pforten und Beust. Letzterer ist gestern nach Salzburg, Freiherr v. Barmbühler heute nach Stuttgart abgereist, wohin der sächsische Gesandte Graf Bixthum in besonderer Mission heute abgeht.

München, 14. August. Zwischen den Ministern v. d. Pforten, Beust und Barmbühler war hier volle Uebereinstimmung vorhanden; es wurde ein besonderes schriftliches Abkommen jedoch nicht getroffen.

Berlin, 14. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht der „Neuen Fr. Presse“, die Monarchenzusammenkunft werde auf Wunsch des Königs von Preußen stattfinden, ist insofern unbegründet, als der Besuch des Kaisers schon vor mehreren Wochen angemeldet und nur in Folge der obwaltenden Spannung bisher verschoben wurde.

Ancona, 12. August. Von 62 heute konstairten Cholerafällen nahmen 12 einen tödtlichen Verlauf. Außerdem sind 55 von den in früheren Tagen Erkrankten gestorben.

Paris, 14. August. Eine Depesche aus Madrid meldet den Tod des Vaters des Königs von Spanien.

London, 14. August. Der Newyorker Korrespondent der „Times“ versichert auf Grund einer ihm von einer hohen Autorität gewordenen Mittheilung, die nordamerikanische Regierung werde auf dem Abzuge der Franzosen aus Mexiko bestehen.

Petersburg, 12. August. Ein Befehl des Kaisers verfügt die Herabsetzung des Standes von 2 Gardedivisionen, 22 Infanteriedivisionen und 2 Artilleriebrigaden vom verstärkten auf den ordinären Friedensfuß; weitere 10 Divisionen sind vom Friedensfuß auf Cadres, 2 Reiterdivisionen von 16 auf 14 Rotten per Eskadron zu vermindern; 2 Divisionen haben auf verstärktem Friedensfuß zu verbleiben.

New-York, 7. August, Abends. Präsident Johnson ist noch unapflich, befindet sich aber besser. Ein großer Theil der Truppen in Texas wurde entlassen. — Aus Mexiko wird gemeldet: Cortinas wurde geschlagen und hat sich nach Texas geflüchtet.

Markt- und Geschäftsbericht.

Krainburg, 14. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 75 Wagen mit Getreide.

(Wochenmarkt-Preise.) Weizen pr. Mähen fl. 3.85; Korn fl. 2.80; Gerste fl. —; Hafer fl. 1.60; Halbfucht fl. —; Heiden fl. 2.80; Hirse fl. 2.60; Kukuruz fl. 2.70; Erdäpfel fl. —; Linfen fl. 4.80; Erbsen fl. —; Fisolten fl. 4.48; Rindschmalz pr. Pfund kr. 47; Schweineschmalz kr. 46; Speck, frisch kr. 33, detto geräuchert kr. 44; Butter kr. 38; Eier pr. Stück kr. 1½; Milch pr. Maß kr. 10; Rindfleisch pr. Pfund kr. 14; Kalbfleisch kr. 17; Schweinefleisch kr. 20; Schöpfenfleisch kr. 12; Hähnchen pr. Stück kr. 20; Tauben kr. 10; Hen pr. Ztr. fl. 2.—, Stroh fl. 1.50; Holz hartes, pr. Klafter fl. 5.10, detto weiches, fl. 3.50; Wein, weißer, pr. Eimer fl. 7.

